

Mobilitätskonzept Penzberg

Ergebnisse der Online- Beteiligung





©Dragmami

Inhalt

1. Einführung

- Das Mobilitätskonzept Penzberg
- Hinweise zur Auswertung

2. Teilnehmende

- Resonanz
- Demografische Daten
- Mobilitätsnutzung

3. Ergebnisse

- Ergebnisse der kartenbasierten Abfrage
- Ergebnisse der Umfrage

Einleitung

Das Mobilitätskonzept Penzberg

Das Mobilitätskonzept für Penzberg wird aktuell erarbeitet und soll die Leitplanken für die zukünftige Planung und Organisation von Mobilität in der Stadt setzen.

Als Teil der Metropolregion München, mit Anbindung an wichtige Tourismusziele sowie als attraktiver Wirtschafts- und Wohnstandort treffen in Penzberg **verschiedene Anforderungen** an ein nachhaltiges Mobilitätssystem zusammen. Zusätzlich ergeben sich aus der dringenden Notwendigkeit von Klima- und Umweltschutz **neue Herausforderungen**.

Das Mobilitätskonzept Penzberg wird in Zukunft einen strategischen Rahmen geben, ein gemeinsames Zielbild festlegen und verschiedene Einzelmaßnahmen definieren. In die Erarbeitung einbezogen werden neben relevanten Akteuren auch die Penzberger Stadtgesellschaft. Ein Format dazu war die **Online Beteiligung**, bei der Hinweise zur aktuellen Situation und Wünsche für die Zukunft eingeholt wurden. Die Ergebnisse fließen in die Bestandsanalyse und Planung von Handlungsfeldern ein. Zudem liegen sie der Stadt Penzberg unabhängig vom Mobilitätskonzept vor, welche diese bei der Planung von Maßnahmen berücksichtigen wird.

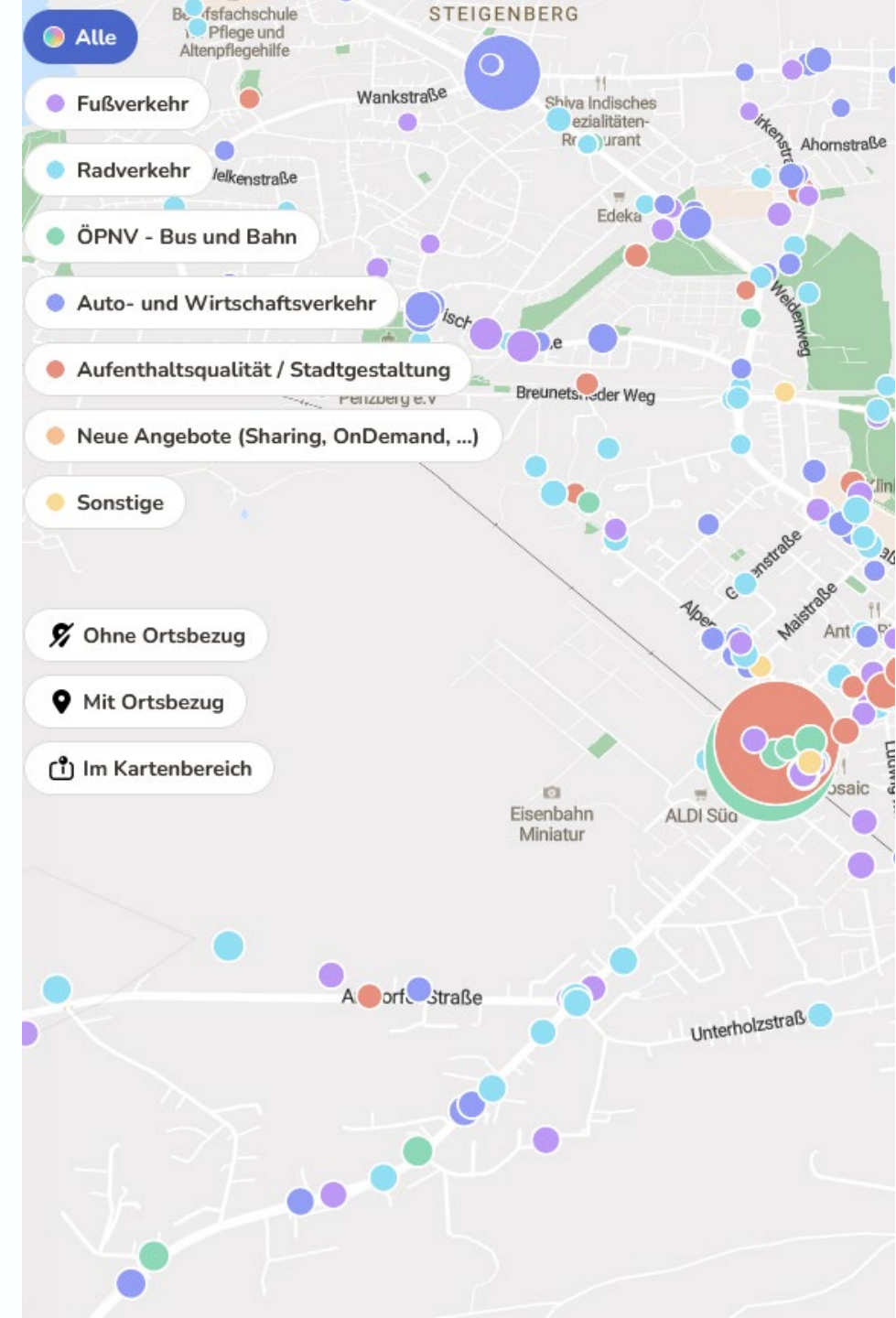
Bei der Erarbeitung des Mobilitätskonzeptes wird die Stadt Penzberg von den Büros PTV Transport Consult GmbH (Verkehrsplanung, Karlsruhe) und DialogWerke GmbH (Öffentlichkeitsbeteiligung, Stuttgart) unterstützt.



Einleitung

Die Online-Beteiligung - Rahmendaten

- Die Online-Beteiligung wurde mit der öffentlichen Auftaktveranstaltung am **25. Februar gestartet und blieb bis zum 07. April geöffnet**. Auf Nachfrage wurde sie eine Woche verlängert, was aber nicht weiter beworben wurde.
- Neben der **Bewerbung im Rahmen der Veranstaltung** wurden sämtliche **Verbände und Vereine, größere Arbeitgeber und die Presse** über die Online-Beteiligung informiert. Zusätzlich wurden über bestehende **Verteiler der Stadt** eingeladen.



Einleitung

Hinweise zur Auswertung

- In **zwei Modulen** wurden Hinweise und Wünsche rund um Mobilität in Penzberg abgefragt
 - In einer interaktiven „**Ideenkarte**“ konnten Hinweise zu konkreten Orten innerhalb des Stadtgebiets abgegeben werden. Diese konnten von anderen Teilnehmenden kommentiert und bewertet werden.
 - Die **Beiträge in der Ideenkarte** wurden dem Planungsbüro übergeben. Die Ergebnisse sind in dieser Dokumentation knapp dargestellt. Die Karte ist unter folgendem Link weiterhin einsehbar: [Ideenkarte Penzberg](#)
 - Bei einer **Umfrage** wurde nachgefragt, wie die Mobilität in Penzberg aktuell wahrgenommen wird und was sich die Befragten zukünftig an Verbesserungen und Angeboten wünschen.
 - Die Beiträge der Umfrage wurden gesichtet, zusammengefasst und ebenfalls der Fachplanung sowie der Stadt übergeben. Die Ergebnisse sind in dieser Dokumentation dargestellt.



Die Ergebnisse der Online-Beteiligung sind **nicht repräsentativ**. Die Ergebnisse geben aber dennoch einen Eindruck davon, was den Penzbergerinnen und Penzbergern wichtig ist. Vor allem die Ideenkarte bietet der Fachplanung konkrete Hinweise, welche Bereiche in Penzberg aus Sicht der Befragten besonders beachtenswert sind.



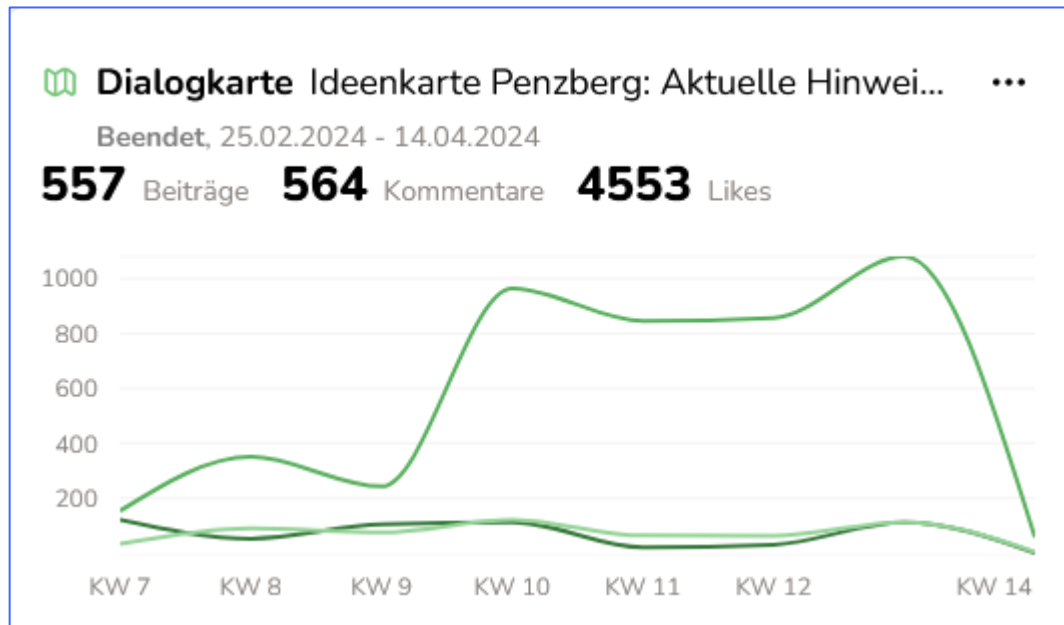
Überblick

über die Teilnehmenden

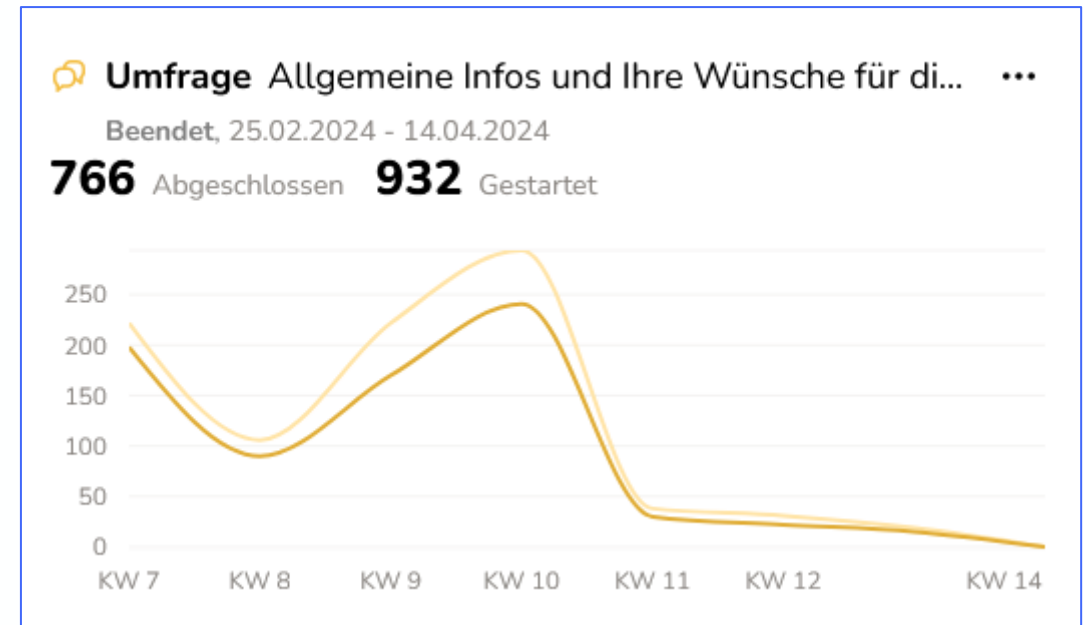
Teilnehmende

Resonanz der Beteiligung

- An der Online-Beteiligung nahmen insgesamt **1156 Personen** teil.
- Auf der ideenkarte (Dialogkarte) wurden 557 Beiträge abgegeben, die insgesamt 564-mal kommentiert wurden. Zustimmung zu Beiträgen wurde 4553-mal abgegeben. Die Interaktion zwischen den Teilnehmenden war demnach recht hoch.
- Die Umfrage wurde 932 gestartet. 766 Umfragebögen wurden davon abgeschlossen.



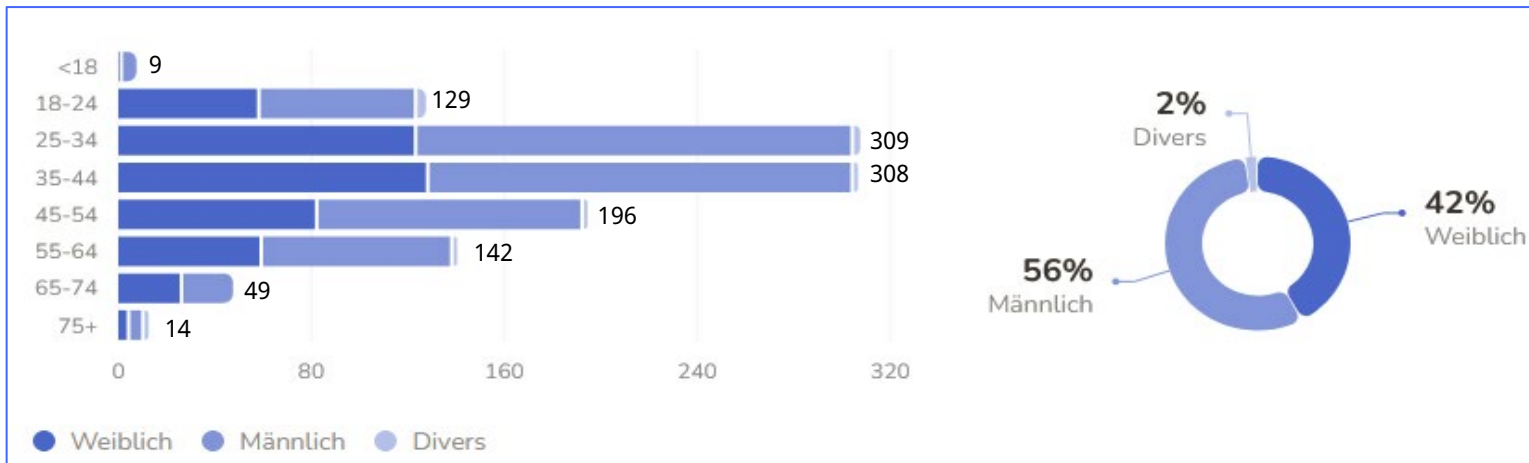
Die Grafik zeigt die Anzahl der Interaktionen mit der Dialogkarte über den zeitlichen Verlauf der Online-Beteiligung.



Die Grafik zeigt die Anzahl der Teilnehmenden an der Umfrage über den zeitlichen Verlauf der Online-Beteiligung.

Teilnehmende

Demografische Daten (Alter & Geschlecht) der Teilnehmenden



- 924 der Befragten haben Angaben zu ihrer Person gemacht.
- Stark vertreten sind Personen zwischen **25 und 44 Jahren** (617/53,4%).
- Die **unter 18 bis 24 -jährigen** sind mit 12% vertreten, die Altersgruppe über 65 mit knapp 5%.
- 646 Männer, 489 Frauen, 21 Divers

Teilnehmende

Welche Mobilitätsformen nutzen Sie?

- Die Grafik gibt einen Überblick darüber, wie die Teilnehmenden der Umfrage unterwegs sind. 899 der Teilnehmenden haben die Frage beantwortet.
- Die Teilnehmenden nutzen vor allem den **privaten PKW**, das **eigene Fahrrad** und gehen zu **Fuß**.
- Carsharing, Bike- oder Scooter-Sharing sowie andere nicht aufgeführte Mobilitätsformen werden von einem Großteil der Befragten **nicht genutzt**.

	täglich	häufig	selten	nie
zu Fuß gehen	45,8 % (379)	34,5 % (286)	15,1 % (125)	4,6 % (38)
eigenes Fahrrad (auch E-Bike)	29 % (238)	43,4 % (356)	20,2 % (166)	7,4 % (61)
privater PKW	36,3 % (319)	32,5 % (286)	26,4 % (232)	4,9 % (43)
Bus	7,9 % (62)	17,7 % (139)	36,6 % (287)	37,8 % (296)
Bahn (Regional- und Fernverkehr)	1,8 % (14)	21,6 % (166)	58,9 % (453)	17,7 % (136)
Carsharing	0,1 % (1)	1,9 % (14)	11,1 % (81)	86,9 % (637)
Bike- oder Scootersharing	0,1 % (1)	1,8 % (13)	7,9 % (57)	90,2 % (651)
Taxis / Fahrservice	0,1 % (1)	0,8 % (6)	23,6 % (170)	75,4 % (542)
Andere Mobilitätsformen	0,9 % (6)	2,4 % (16)	22,2 % (148)	74,6 % (498)



Ergebnisse

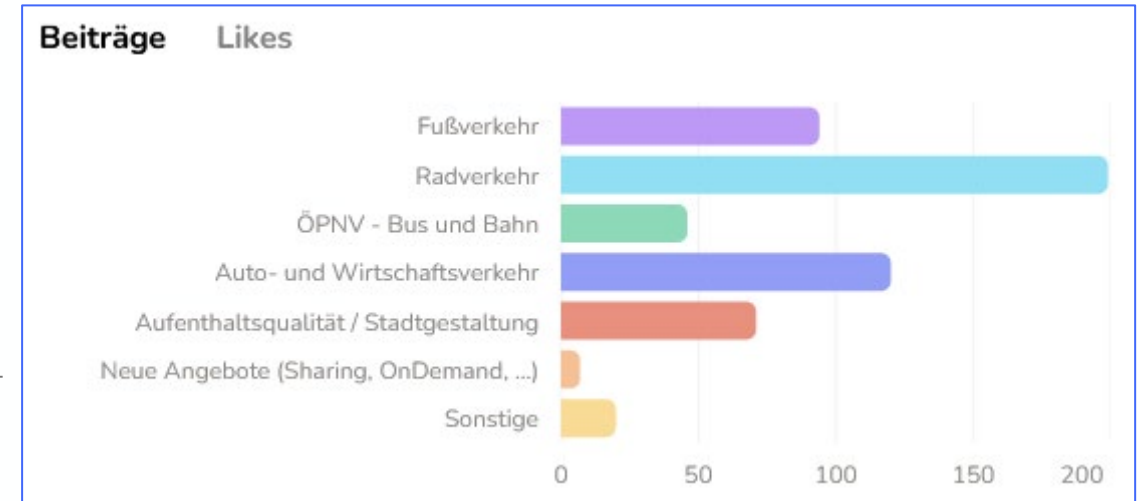
der kartenbasierten Abfrage
„Ideenkarte“

Ideenkarte

Aktuelle Hinweise und neue Ideen in Penzberg

- Die meisten Beiträge wurden zum Thema *Radverkehr* verfasst, die wenigsten zum Thema *Neue Angebote*.
 - Entlang von Straßen wurden viele Beiträge verfasst. Vor allem entlang der Sindelsdorfer Straße, Bahnhofstraße und Karlstraße. Dabei wurden vor allem Gefahrenstellen und Konfliktorte benannt.
 - Außerdem wurden markiert, die anders gestaltet bzw. aufgewertet werden sollten, wie etwa der Stadtplatz.
- Auf den folgenden zwei Folien sind Beiträge mit vielen Zustimmungungen knapp beschrieben.
- Die Ideenkarte mit allen Einträgen und Kommentaren ist weiterhin unter folgendem Link einsehbar: [Ideenkarte Penzberg](#)

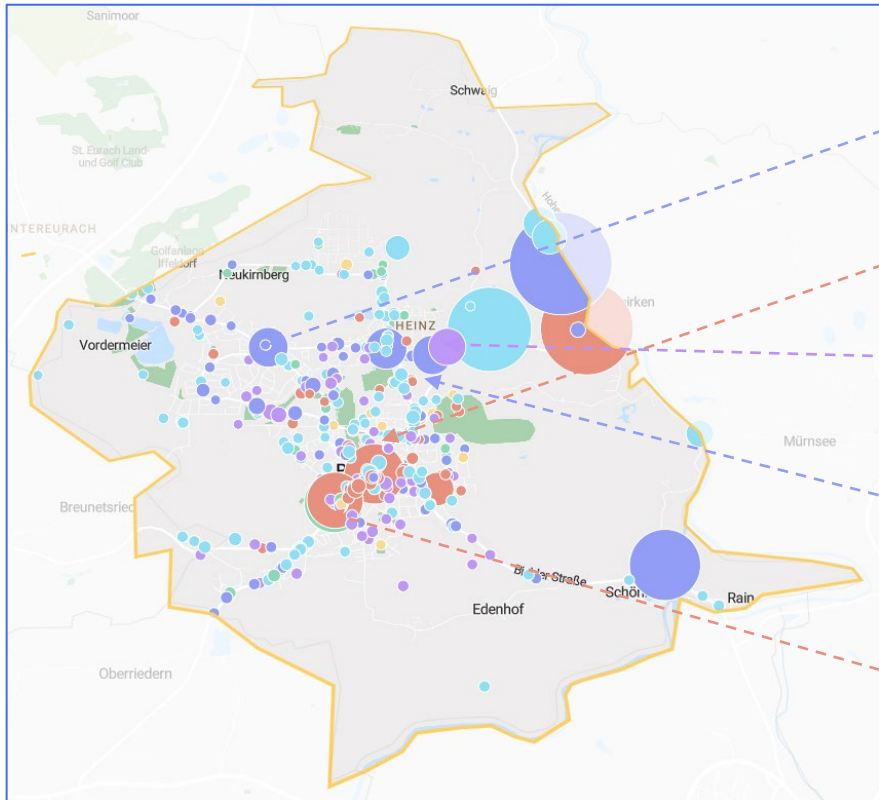
Die digitale Karte mit den Beiträgen und Kommentaren wurde an die Fachplanung übergeben und fließt in die weitere Erarbeitung des Mobilitätskonzeptes ein.



Die Grafik zeigt die Anzahl der Teilnehmenden an der Umfrage über den zeitlichen Verlauf der Online-Beteiligung.

Ideenkarte

Kartenbasierte Eingaben: Ideen mit großer Zustimmung (1/2)

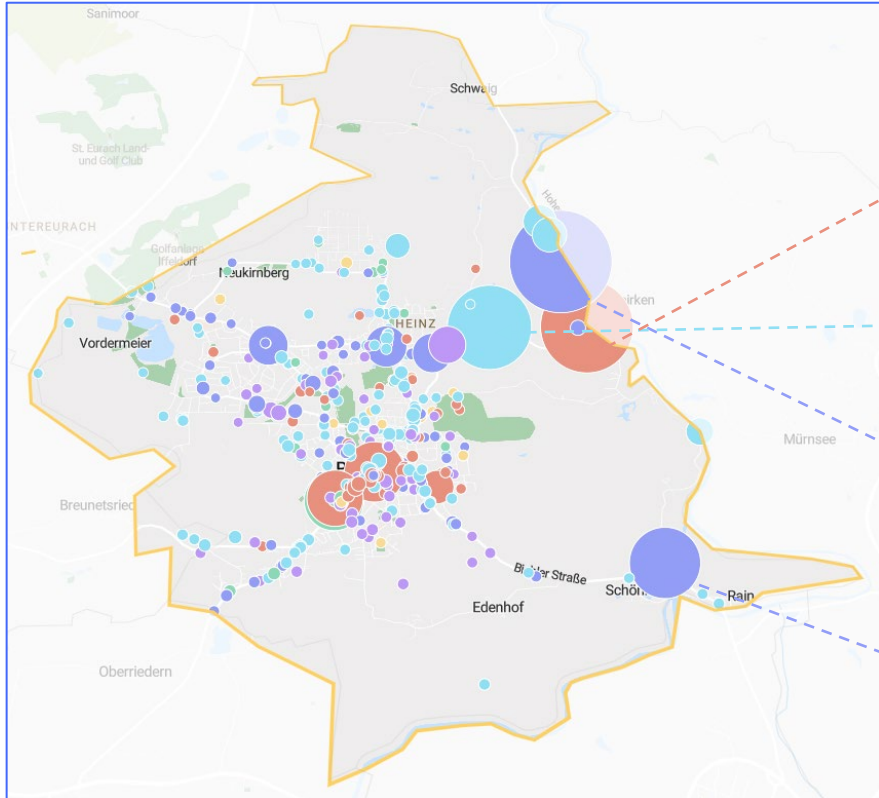


Die Karte zeigt die Orte der Kommentare. Die Größe der Punkte zeigt an, wie häufig ein Beitrag kommentiert und/oder ihm zugestimmt wurde.

- **Bau eines Kreisverkehrs zur Verbesserung des Verkehrsflusses.**
Einwand dagegen: Eventuell weniger Sicherheit für den Fußverkehr.
- **Sanierung/Anstrich des Gebäudes am Stadtplatz.**
Wünschenswert wäre auch eine Fassadenbegrünung.
- **Fehlender durchgängiger Gehweg**
Ebenso fehlt ein durchgängiger Fahrradweg. Führt zu Gefahrensituationen zwischen den Verkehren.
- **Kreisverkehr mit Fuß-Radquerung, Kreuzung Heinz/Haselberg/Reindl übersichtlicher gestalten.**
Aktuell unübersichtlich. Ein Kreisverkehr könnte verkehrsberuhigend wirken.
- **Verschönerung des Bahnhofs als Tor zur Stadt.**
„Der Bahnhof repräsentiert aktuell leider gar nicht die vorhandene Lebensqualität in der Stadt [...].“

Ideenkarte

Kartenbasierte Eingaben: Ideen mit großer Zustimmung (2/2)



Die Karte zeigt die Orte der Kommentare. Die Größe der Punkte zeigt an, wie häufig ein Beitrag kommentiert und/oder ihm zugestimmt wurde.

■ Renaturierung der Loisach durch die Landesgartenschau.

Hinweis: Die Loisach befindet sich nicht im Penzberger Stadtgebiet, weshalb die Stadt im Rahmen des Mobilitätskonzeptes keinen Handlungsspielraum hat. Die Hinweise werden aufgenommen und weitergeleitet.

■ Reindl: Eigenständige, baulich getrennte Fahrradwege.

Die aktuelle Situation ist gefährlich, vor allem für den Radverkehr. Die Straße ist stark befahren, eng und kurvig.

■ Neue Zugangsstraße zum Gewerbegebiet Nonnenwald zur Entlastung von Maxkron, Reindl und Wölfl.

Viel Zustimmung, aber auch Einwände, dass mehr Straßen zu mehr Verkehr führen und Natur dafür zerstört werden würde.

■ Ausbesserung der Straße zum Wertstoffhof (schmal, Schlaglöcher).

Außerdem gefährliche Situationen durch LKWs und Radfahrende auf enger Fahrbahn.



Ergebnisse der Umfrage

Umfrage

Wie bewerten Sie die Mobilität in Penzberg in den verschiedenen Bereichen? (1)

		Gänzlich	Eher	Neutral	Eher	Gänzlich	
Nachhaltigkeit	Es ist für mich sehr schwer, nachhaltig mobil zu sein	19,1 % (140)	36,4 % (267)	11,7 % (86)	26,5 % (194)	6,3 % (46)	Es gibt viele Optionen für mich, nachhaltig mobil zu sein
Sicherheit	Ich fühle mich im Verkehr überhaupt nicht sicher	13,4 % (99)	29,1 % (215)	12,6 % (93)	29,9 % (221)	15,1 % (112)	Ich fühle mich im Verkehr sehr sicher.
Erreichbarkeit von wichtigen Zielen in Stadt und Region	Ich kann viele Ziele nur sehr schwer erreichen.	16,1 % (114)	31,9 % (226)	12,7 % (90)	28,8 % (204)	10,6 % (75)	Ich kann all meine Ziele schnell und problemlos erreichen.
Aufenthaltsqualität im öffentlichen Raum (Straßen, Plätze, Haltestellen...)	Ich halte mich ungerne im öffentlichen Raum auf.	15,5 % (104)	34,9 % (234)	16 % (107)	28,2 % (189)	5,4 % (36)	Ich halte mich sehr gerne im öffentlichen Raum auf.
Vernetzung zwischen den Mobilitätsangeboten	Die verschiedenen Verkehrsarten sind nicht vernetzt.	25,2 % (162)	48,1 % (309)	15,6 % (100)	9,7 % (62)	1,4 % (9)	Mobilitätsangebote sind sehr gut vernetzt.

Umfrage

Wie bewerten Sie die Mobilität in Penzberg in den verschiedenen Bereichen? (2)

- Die Grafik zeigt, wie die Teilnehmenden die Mobilität in Penzberg einschätzen. 804 der Befragten haben zu dieser Frage eine Antwort abgegeben.
- **Sicherheit:** Obwohl in der Umfrage wie auch auf der Ideenkarte viele gefährliche Orte und Situationen beschrieben wurden, wird die Sicherheit im Verkehr sehr unterschiedlich eingeschätzt. Eine Hälfte der Teilnehmenden fühlt sich im Verkehr eher und gänzlich sicher, während die andere Hälfte sich eher und gänzlich *nicht* sicher im Verkehr fühlt.
- Auch in den anderen Bereichen ist die Verteilung recht ausgewogen mit einer leichten Tendenz zur Verneinung der Aussagen. Lediglich beim Punkt **Vernetzung von Mobilitätsangeboten** wird die Situation mehrheitlich schlecht bewertet.

		Gänzlich	Eher	Neutral	Eher	Gänzlich	
Nachhaltigkeit	Es ist für mich sehr schwer, nachhaltig mobil zu sein	19,1 % (143)	36,4 % (281)	11,7 % (91)	26,5 % (206)	6,3 % (49)	Es gibt viele Optionen für mich, nachhaltig mobil zu sein
Sicherheit	Ich fühle mich im Verkehr überhaupt nicht sicher	13,4 % (99)	29,1 % (228)	12,6 % (98)	29,9 % (233)	15,1 % (117)	Ich fühle mich im Verkehr sehr sicher.
Erreichbarkeit von wichtigen Zielen in Stadt und Region	Ich kann viele Ziele nur sehr schwer erreichen.	16,1 % (124)	31,9 % (250)	12,7 % (99)	28,8 % (226)	10,6 % (82)	Ich kann all meine Ziele schnell und problemlos erreichen.
Aufenthaltsqualität im öffentlichen Raum (Straßen, Plätze, Haltestellen...)	Ich halte mich ungern im öffentlichen Raum auf.	15,5 % (120)	34,9 % (272)	16 % (125)	28,2 % (221)	5,4 % (42)	Ich halte mich sehr gerne im öffentlichen Raum auf.
Vernetzung zwischen den Mobilitätsangeboten	Die verschiedenen Verkehrsarten sind nicht vernetzt.	25,2 % (197)	48,1 % (373)	15,6 % (122)	9,7 % (75)	1,4 % (11)	Mobilitätsangebote sind sehr gut vernetzt.

Umfrage

Wie wichtig sind Ihnen die folgenden Aspekte im Zusammenhang mit Mobilität in Penzberg? (1)



Umfrage

Wie wichtig sind Ihnen die folgenden Aspekte im Zusammenhang mit Mobilität in Penzberg? (2)

- Die Grafik zeigt, wie wichtig den Befragten die aufgeführten Aspekte im Zusammenhang mit Mobilität sind. Dazu gab es die Möglichkeit, pro Aspekt bis zu fünf Sterne zu vergeben.
- 783 Personen haben diese Frage beantwortet.
- **Allen Aspekten** wird insgesamt eine hohe Wichtigkeit zugeschrieben.
 - **Sicherheit** wird mit durchschnittlich mit 4,6 Sternen am höchsten bewertet. 72,6% der Befragten haben hier 5 Sterne vergeben. Nur 1,7% einen Stern.
 - **Aufenthaltsqualität** wurde durchschnittlich mit 3,8 Sternen bewertet, was die geringste Wertung ist. 39,7% bewerten Aufenthaltsqualität mit 5 Sternen, 6,5% mit einem Stern.

	1	2	3	4	5
Nachhaltigkeit: Die Möglichkeit, klimafreundlich mobil zu sein. ★★★★☆ 4.1	5,4 % (42)	3,9 % (30)	13,5 % (105)	25,5 % (199)	51,7 % (403)
Sicherheit: Alle können sich im Verkehr sicher fühlen. ★★★★★ 4.6	1,7 % (13)	2,2 % (17)	6,4 % (50)	17,2 % (134)	72,6 % (568)
Erreichbarkeit: Wichtige Ziele in der Stadt und in der Region sind direkt und einfach zu erreichen. ★★★★☆ 4.4	2,2 % (17)	2,6 % (20)	8,1 % (63)	24,7 % (193)	62,4 % (487)
Aufenthaltsqualität: Der öffentliche Raum (Straßen, Plätze) lädt zum Verweilen ein. ★★★★☆ 3.8	6,5 % (50)	8 % (62)	21,7 % (168)	24,2 % (187)	39,7 % (307)
Vernetzung: Die Mobilitätsangebote sind gut miteinander verbunden. ★★★★☆ 4.1	4,6 % (35)	5,9 % (45)	14,2 % (109)	22,5 % (172)	52,8 % (412)

Umfrage

Ihr Wunsch für die Zukunft der Mobilität in Penzberg.

- Insgesamt wurden **517 Beiträge** abgegeben.
- Die Beiträge wurden für die Auswertung **sieben Themenbereichen** zugeordnet.
- Auf den folgenden Seiten sind die Beiträge pro Themenbereich zusammengefasst. Die meisten Kommentare wurden zu den Bereichen **Radverkehr und ÖPNV** abgegeben. Entgegen der Erwartung spielte das Thema Wirtschaftsverkehr demgegenüber eine untergeordnete Rolle.
 - Radverkehr
 - Privater PKW-Verkehr
 - Öffentlicher Personennahverkehr (ÖPNV)
 - Fußverkehr
 - Wirtschaftsverkehr
 - Sharing-Angebote
 - Aufenthaltsqualität

Verkehrsberuhigung und Sicherheit
Mehr Radwege
ÖPNV ausbauen
Barrierefreiheit verbessern
Sichere Radinfrastruktur
Autofreie Innenstädte
Weniger Autoverkehr
Tempo 30 Zonen
Bessere Bus- und Bahnverbindungen
Elektromobilität fördern

Die Wortwolke zeigt die Themen, die in den Beiträgen häufig benannt wurden.



Potential nutzen: sichere, durchgängige Infrastruktur für jung und alt

- Penzbergs Größe wird ideal zum Radfahren beschrieben, die **Infrastruktur** insgesamt aber noch als **unzureichend**. Die Stadt sollte daher fahrradfreundlicher gestaltet werden, damit mehr Menschen das Fahrrad als sichere, schnelle Alternative und ohne Unsicherheiten nutzen können. Hervorgehoben wird in machen Kommentaren auch die positiven Auswirkungen auf die Gesundheit durch Bewegung.
- Negativ wird vor allem **fehlende Sicherheit und viele Gefahrenstellen** beschrieben. Diese seien vor allem für unsichere sowie körperlich eingeschränkte Personen und vor allem Kinder problematisch. Viele Schulwege seien nicht sicher, sodass Kinder den Weg zur Schule nicht alleine bestreiten könnten und in einigen Fällen auch mit dem PKW gebracht werden müssen. Die Situation verhindert demnach Eigenständigkeit und gerade gemeinsame Fahrten mit der Familie werden als schwierig/nicht machbar beschrieben.
 - Als besonders gefährlich und umständlich wird mehrfach der neue Kreisverkehr beim Edeka/Lidl beschrieben.
 - Absenkungen bei Einmündungen sind unzureichend. Häufig enden Radwege/Radwegs-Markierungen plötzlich und durch parkende Autos die Verkehrssituation teilweise unübersichtlich.
 - Weitere Gefahrenorte sind u.a. die Senkrechtparkplätze in der Bahnhofstraße und die Hauptverkehrsstraßen allgemein.
- Durch den Fokus auf eine autogerechte Stadt werde dem Radverkehr aktuell noch **zu wenig Platz** eingeräumt. An vielen Stellen fehlen (sichere) Fahrradwege. Fahrten auf der Straße werden als gefährlich für den Radverkehr selber und fahren auf dem Gehweg gefährlich für den Fußverkehr beschrieben. Als Verkehrsmittel „zwischen“ dem motorisierten Verkehr und dem Fußverkehr hat das Fahrrad häufig keinen eigenen Platz.
- Wichtig dabei ist, ein **schnelles, effizientes und durchgängiges Radwegenetz** einzurichten, welches die wichtigsten Anlaufstellen in der Stadt umfasst. Radwegverbindungen zwischen den Gemeinden sollten ebenfalls ausgebaut werden. Landstraßen bräuchten Radwege, um sicher fahren zu können. Unter anderem werden folgende Verbindungen als sinnvoll beschrieben:
 - Umgehungsstraße Penzberg zu Roche ab Sindelsdorf (entlang der Autobahn) und ein geteilter Weg von Norden kommend.
 - Durchgehender Radweg vom Westen in die Innenstadt. Fahrradstraße von südlich der Bahngleise hoch zu Steigenberg. Fahrradweg in der Bahnhofsstraße einrichten. Verbindung vom Spazierweg an der Loisach zur Straße durch St. Johannsrain/Edenhof.
 - Radweg zwischen Bad Heilbrunn über Langau bis Schönau. Ausbau Radweg Antdorfer Straße.
 - Sichere Kreuzung der Autobahnausfahrt ermöglichen durch z.B. Fahrradbrücke



Bauliche Trennung und klare Kommunikation

- Zur **Verbesserung** des Radverkehrs in und um Penzberg sollten die **Radwege sicherer ausgebaut werden**. Dazu wird vor allem eine deutliche, bauliche Trennung vom PKW-Verkehr als wichtig benannt. Ebenso sei eine bessere Beschilderung von Radwegen notwendig.
 - Verbesserungen sollten auch an folgenden Punkten stattfinden: Bessere **Beleuchtung** vor allem am Stadtrand. Hier auch stärkere/bessere Räumung der Wege im Winter. Deutliche **Kennzeichnung von Ein- und Ausfahrten**, Hecken zurückschneiden, verbessern der Sicht an Kreuzungen und Einfahrten. Die Radwege sollten zudem einen **guten Untergrund** haben. Häufige Wechsel zwischen Radweg und Straße sowie viele Querungen sollten vermieden werden, um die **Sicherheit und Überblick** über die Verkehre zu fördern.
 - Die **Einhaltung von Abständen** von PKWs zum Radverkehr sollten stärker kontrolliert werden. An einigen Stellen, an denen 1,5 m nicht einhaltbar seien, sollten Überholverbote eingerichtet werden. Stärker kontrolliert werden sollten ebenso **falsch parkende Fahrzeuge**.
 - Mehr **sichere Abstellanlagen** – auch für Lastenräder, Mountainbikes und E-Bikes. Dabei sollten auch überdachte Stellplätze mitgedacht werden.
 - Erleichterung und Vergünstigung von **Fahrradmitnahme in Bus und Bahn**. Für Kinder, Jugendliche und Auszubildende sollte die Fahrradmitnahme im ÖPNV kostenlos sein.
 - **Fahrradstraßen und Fahrradschnellstraßen** seien zur Verbesserung der Sicherheit, aber auch Zeitersparnis ebenfalls sinnvoll. Dazu bietet sich auch an, Vorfahrt an zentralen Punkten dem Radverkehr zukommen zu lassen.
 - Sperrungen von Radstrecken sollten frühzeitig auf den Zubringerstrecken durch Schilder angekündigt werden.
 - Als weitere Förderung des Radverkehrs werden für die Zielorte Möglichkeiten zum Frischmachen und Umziehen (Spinde, Duschen) als wünschenswert benannt.
 - Fahrradpforten zum einfachen durchfahren



Takt und Zuverlässigkeit als Voraussetzung für nachhaltige Mobilität

- Ein gut ausgebauter ÖPNV wird häufig als Bedingung bzw. **Möglichkeit für einen Umstieg vom privaten PKW** benannt. Ein guter ÖPNV wird auch als Alternative zum Fahrrad im Winter beschrieben. Einige der Befragten steigen aktuell in der kalten & dunklen Jahreszeit noch auf das Auto um. Ein guter ÖPNV steigere zudem die **Attraktivität von Penzberg** selber und den angebundenen Orten.
- Die **Bereitschaft**, häufiger den ÖPNV zu nutzen, ist bei vielen Befragten vorhanden, **scheitert** jedoch an der aktuellen Situation des ÖPNVs in Penzberg. Die Nutzung ist aufgrund **fehlender Netzabdeckung und/oder Taktung sowie zeitlich aufwändiger Verbindung** oft nicht möglich. In einigen Bereichen Penzbergs wird der ÖPNV zwar als gut beschrieben, in vielen Bereichen jedoch noch unzureichend. Der ÖPNV muss also insgesamt attraktiver werden.
 - Vor allem die **Anbindung an umliegende Orte und Landkreise** wird als unzureichend und schlecht beschrieben. Auch Verbindungen zur Schule seien teilweise unzuverlässig und überfüllt, sodass Kinder stattdessen mit dem PKW gebracht werden. Als problematisch wird häufig vor allem der **fehlende/geringe Betrieb am Wochenende** beschrieben. So sei trotz fahrenden Bahnen ein Umstieg am Bahnhof nicht möglich, was vor allem nachts als kritisch beschrieben wird. Problematisch sei dies auch für den Tourismus, da touristischer Verkehr häufig am Wochenende stattfindet.
 - Häufig kommt es auch dazu, dass Busse **unzuverlässig** sind und nicht oder verspätet kommen, was jedoch nicht angezeigt wird. Eine zu frühe Abfahrt wird vor allem in Bezug auf den Schulverkehr benannt und kritisiert.
 - Am häufigsten werden die folgenden Verbindungen genannt, die entweder **nicht vorhanden oder verbesserungswürdig** sind:
 - Fehlender Schnellbus nach Murnau und schlechte/keine Verbindungen nach Bad Tölz, Wolfratshausen und Iffeldorf. Verbindungen Richtung Kochel ebenfalls ausbaufähig.
 - Innerhalb Fehlende/schlechte Anbindung zu Roche, sowohl vom Bahnhof Penzberg als auch aus anderen Gemeinden. Die Verbindungen sollten dabei auch besser auf die Arbeitszeiten von Teilzeitbeschäftigten und Schichtarbeitenden abgestimmt sein.
 - Fehlende Netzabdeckung in Maxkron.
 - Fehlende (nächtliche) zuverlässige Verbindungen nach München (City und Flughafen).
 - Die RVO-Linien werden ebenfalls als unzureichend und unattraktiv beschrieben.
- Ein Kommentar weist darauf hin, dass die Grenzen des ÖPNV im ländl. Raum akzeptiert werden und nicht übermäßig eingeschränkt werden sollten.

Öffentlicher Personenverkehr (ÖPNV) (2/2)



Attraktiv, bedarfsorientiert und vernetzt

- Zur **Verbesserung des ÖPNVs in Penzberg** werden einige konkrete Vorschläge gemacht:
 - Neben den auf der vorigen Folie benannten fehlenden Verbindungen sollte auch die **Taktung wo möglich und sinnvoll erhöht werden** (30 / 15 min.) und auch nachts eine Anbindung nach München eingerichtet werden. Wünschenswert sei auch ein Schnellzug nach München ohne Zwischenhalte und ein zweites Gleis. Eine Anbindung des Stadtbusses an den MVV sowie den Alpenbus wird ebenfalls vorgeschlagen.
 - Die Busfahrzeiten sollten mit dem Bahnfahrplan abgestimmt werden, sodass ein schneller und unkomplizierter Umstieg möglich ist.
 - Die **Größe der Fahrzeuge** sollte an die Stoßzeiten angepasst werden. Statt selten große, meist leere Busse fahren zu lassen, sollte die Größe der Auslastung angepasst werden und kleinere Busse häufiger fahren. Für mehr bedarfsgerechte Mobilität wird ein Rufbus/-taxi vorgeschlagen (bspw. Omobi). In einem Kommentar werden autonom fahrende Shuttlebusse im Stadtgebiet als eine Idee eingebracht. Hingewiesen wird auch darauf, die Busse nach und nach mit elektrischen Fahrzeugen zu ersetzen.
 - An **Haltestellen** sollten nach Möglichkeit Ladestationen für E-Bikes und Scooter und **Sitzmöglichkeiten** gegeben sein.
 - Der ÖPNV sollte **günstiger werden**, wobei in wenigen Kommentaren auch ein kostenloser Stadtbus vorgeschlagen wird. Vor allem für Senioren und gelegentlichennutzende sollten eine attraktive Preisgestaltung gegeben sein. Dabei sollte es ein Ticket für alle Busse geben, sodass eine Nutzung auch über Tarifgrenzen hinweg einfach möglich ist. In einem Kommentar wird der Vorschlag gemacht, den ÖPNV durch MIV-Nutzende finanzieren zu lassen (MIV = motorisierter Individualverkehr).
 - Mit Hilfe einer **Bus-App** sollten Verspätungen und Ausfälle auch kurzfristig kommuniziert werden. **Digitale Fahrpläne** werden ebenfalls als wünschenswert benannt. Dabei sollten auch die jeweiligen Fahrtpreise für alle Verbindungen dargestellt werden.
 - Im ÖPNV sollte die Möglichkeit zur **Fahrrad-Mitnahme** gegeben sein. Konkret vorgeschlagen wird in einem Kommentar mindestens 5 Mitnahmeplätze pro Verkehrsmittel anzubieten, um so die Abhängigkeit von anderen Verkehrsmitteln am Zielort zu reduzieren.
 - Haltestellen und Bahnhof sollten **sauberer** gehalten werden, da hier aktuell noch Bedarf sei. Ebenso sei ein besserer **Winterdienst** an Haltestellen notwendig, da diese oft nur wenig oder gar nicht geräumt seien. Busse sollten außerdem allergiefreundlicher werden.
 - ÖPNV als **Daseinsvorsorge**, wenn es Leuten im zunehmenden Alter oder aus anderen Gründen nicht mehr möglich sei, Besorgungen in Penzberg zu Fuß oder mit dem Fahrrad zu erledigen. Mit dem ÖPNV sollte dies dann weiterhin selbstständig möglich sein.
 - Weitere einzelne Vorschläge sind eine S-Bahn-Station am Roche Werk, eine S-Bahn in Penzberg und eine Seilbahn von Süd nach Nord als Ergänzung des Bus-Angebots (bspw. Zwickweiher bis Roche), Ein weiterer Vorschlag ist das Angebot von „**Wanderbussen**“ am Wochenende zu den einschlägigen, umliegenden Wanderplätzen.

Privater Autoverkehr (PKW) (1/2)



Unverzichtbar, bessere Lösungen für Parken

- In einigen Kommentaren wird deutlich gemacht, dass der private PKW aufgrund fehlender konkurrenzfähiger Alternativen **weiterhin wichtig** sei und ein Umstieg für viele Personen nicht möglich sei. Eine Bereitschaft vom PKW umzusteigen ist zwar gegeben, jedoch nur, wenn **geeignete Alternativen** vorhanden sind.
 - Viele der befragten geben an, vor allem für den **Arbeitsweg** auf den PKW angewiesen zu sein, da Verbindungen mit dem ÖPNV nicht vorhanden bzw. mit einem enorm hohen Zeitaufwand verbunden sind. Befragte geben außerdem an, den PKW zu nutzen, um die eigenen Kinder zu mehreren Betreuungsangeboten in Penzberg zu bringen. Außerdem seien für größere Wocheneinkäufe je nach Wohnort längere Wege notwendig, die nicht mit dem ÖPNV machbar seien (zeitlich umständlich & großer Einkauf). Der private PKW sei vor allem aber auch aufgrund des fehlenden ÖPNV-Angebots am Wochenende unverzichtbar.
 - Bezüglich Verkehrsberuhigungen und Sperrungen werden Bedenken zu einer Verlagerung des Verkehrsaufkommens in bspw. Wohngebiete geäußert. Stattdessen sollten Alternativen geboten werden, um einen Umstieg zu ermöglichen, statt eine Regulierung des PKW-Verkehrs vorzunehmen.
- Alle Ziele in Penzberg sollten weiterhin gut mit dem PKW erreichbar sein. Dies wird auch als Alleinstellungsmerkmal Penzbergs gegenüber umliegenden Kommunen benannt. Vorgeschlagen wird, stattdessen **die Größe von Fahrzeugen zu regulieren**, sodass der Platzbedarf reduziert und Verkehre entlastet werden. Der private PKW sollte zudem ein akzeptiertes Verkehrsmittel bleiben und stattdessen ein gutes und gesundes Nebeneinander geplant werden.
- Vor allem in der Innenstadt seien **zu wenig Parkplätze** vorhanden und der Parkplatz am Bahnhof sollte weiterhin der Öffentlichkeit (kostenlos) zur Verfügung stehen. In einem Kommentar wird auch darauf hingewiesen, dass viele Leute auf kostenlose Parkplätze angewiesen seien.
 - Parkplätze sollten so im Zentrum eingerichtet werden, dass alles zu Fuß erledigt werden kann.
 - Vorgeschlagen wird auch, gleichwertig zu Kinderwagen-Parkplätzen auch Parkplätze für mobilitätseingeschränkte Personen einzurichten (auch vorübergehende Gehbehinderung).
 - In anderen Kommentaren wird stattdessen eine **Reduktion/Regulierung des Parkverkehrs** zu Gunsten der anderen Verkehrsarten und Nutzungsweisen als wichtig benannt (bspw. Parkverbot in der Antdorfer Str.). In Wohngebieten sollte Dauerparken reguliert werden und Anwohnerparken eingerichtet werden. Öffentliche Parkplätze in der Innenstadt sollten reduziert werden.
 - Das hohe Parkaufkommen wird zudem als **Gefahrenquelle** für den Fuß- und Radverkehr beschrieben und hinderlich für die Busse des ÖPNVs.

Privater Autoverkehr (PKW) (2/2)



Verkehre steuern und Stadtgebiet beruhigen

- Für die Elektromobilität sollten mehr (Schnell-)Ladestationen für E-Autos eingerichtet werden. In einem Kommentar wird auch darauf hingewiesen, die versteckten Emissionen von E-Autos zu beachten.
- Zur Entlastung der Stadt sollten **Umgehungsstraßen** besser ausgebaut werden, da so der Pendelverkehr umgeleitet werden kann.
 - Dazu wird in einem Kommentar der Hinweis gegeben, für eine Umgehung zum Gewerbegebiet im Nonnenwald keine Grünflächen abzuholzen, da eine solche Umgehung den Verkehr nur verlagere, statt zu verringern.
 - Zur Entlastung von Staus wird auch vorgeschlagen, mehr Kreisverkehre einzurichten.
 - P+R-Angebote an Bahnhöfen sollten ausgebaut werden.
- In einigen Kommentaren wird eine **Verringerung des privaten PKW-Verkehrs** als wünschenswert beschrieben, um anderen Verkehrsteilnehmenden mehr Platz und Priorität einzuräumen. Aktuell sei das Verkehrssystem noch stark auf Autos ausgelegt.
 - Für den privaten PKW-Verkehr werden verschiedene Möglichkeiten zur **Verkehrsberuhigung** vorgeschlagen: Tempo 30 Zonen im Stadtgebiet, Regulierung des Bring-Verkehrs an Schulen, Beruhigung von Wohngebieten und autofreie Bereiche/Sonntage.
 - Geschwindigkeitsbegrenzungen werden vor allem für Bereiche vorgeschlagen, in denen verstärkt Kinder unterwegs sind. Grundsätzlich seien Begrenzungen aber für das gesamte Stadtgebiet sinnvoll. Geschwindigkeitsbegrenzungen sollten stärker kontrolliert und geahndet werden.
 - In einigen Kommentaren wurde zudem eine Autobahnanbindung an Roche vorgeschlagen.



Sichere und durchgängige Wege

Zum Thema Fußverkehr zählen alle Fortbewegungsweisen, die die Gehwege nutzen, also auch Rollatoren, Rollstühle etc.

- Für den Fußverkehr braucht es **mehr sichere und gut gekennzeichnete Gehwege**, die an einige Stellen in der Stadt noch fehlen. Dabei sind besonders sichere **Straßenquerungen** noch auszubauen, sodass vor allem gefährdete Gruppen (ältere Menschen, Kinder, mobilitäts-eingeschränkte Personen) sicher zu Fuß durch Penzberg kommen.
 - Dadurch, dass einige Gehwege für den Radverkehr freigegeben sind, kommt es immer wieder zu **gefährlichen Situationen und Konflikten**. Stattdessen sollten Geh- und Radwege klar voneinander getrennt werden.
 - Gehwege sollten **verbreitert** bzw. breiter angelegt werden, da aktuell nicht ausreichend Platz für alle Nutzungsweisen vorhanden sei (Kinderwägen, Rollatoren, Hunde etc.).
 - Fußwege sollten daher unbedingt **barrierefrei** umgestaltet werden und dieser Aspekt bei einem Neubau direkt mitbedacht werden. Wünschenswert seien auch mehr Sitzgelegenheiten an Gehwegen sowie barrierefrei Zugänge zu Gebäuden.
 - An den Stellen, an denen keine Gehwege vorhanden sind, sollte nachgerüstet werden. Wegestrecken müssen dabei nicht zwangsläufig an Straßengekoppelt sein (z.B. Birkenstraße durch den Wald zu Roche).
- Aktuell gebe es an vielen Stellen noch **Gefahrenorte** für den Fußverkehr. Dort gebe es häufig Konflikte mit dem PKW- und Radverkehr.
 - Parkende Autos auf Gehwegen werden als hinderlich und gefährlich beschrieben.
 - Das PEZ wird für den Fußverkehr als schlecht beschrieben, da für den Autoverkehr konzipiert.
- Der Fußverkehr sollte gegenüber anderen Mobilitätsformen **mehr begünstigt** werden, etwa durch kürzere Ampelphasen (bspw. Bahnhofstraße) und „Pfortnerampeln“
- In einigen Kommentaren wird die Einrichtung einer oder mehrerer **Fußgängerzonen** vorgeschlagen (bspw. zwischen Hauptkreuzung und Bahnhof, Bahnhofstraße, Karlstraße).
 - Dazu wird angemerkt, dass eine reine Fußgängerzone in der Bahnhofstraße bzw. Karlstraße wäre nicht zielführend sei, da sich der **Verkehr in die Wohngebiete verlagern** würde.
 - Teilweise wird dazu auch angemerkt, dass manche Leute darauf angewiesen sind (etwa durch Gehbehinderungen), bis vor die Zielorte fahren zu können.
 - Fußgängerzonen sollten mit **ausreichend Parkplätzen** in unmittelbarer Nähe ausgestattet sein.

Wirtschaftsverkehr

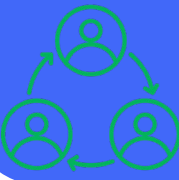


Belastung durch Durchgangsverkehr, Erreichbarkeit der Innenstadt

- Wirtschaftsverkehre wurden in der Umfrage kaum thematisiert.
- Verkehrsberuhigungen führten dazu, dass Geschäfte für einige Personen nicht mehr erreichbar seien und diese dann andere Orte aufsuchen würden. Das schade der **lokalen Wirtschaft**.
- Wirtschaftsverkehre seien **auf den PKW angewiesen** (Handwerk, Großeinkäufe etc.)
- Kritisiert wird häufig, dass der **Durchgangsverkehr** durch Penzberg, vor allem der Schwerlastverkehr, enorm hoch sei. Das führe zu hohen Belastungen durch vor allem Lärm. Daher wird häufig eine Begrenzung dieses Durchgangsverkehres angesprochen.

Hinweis: Durch Penzberg führen zwei Staatsstraßen, über die die Stadt selber keine Gestaltungshoheit hat.

Sharing-Angebote



Wenig Angebot: Bei guter Regelung sinnvolle Ergänzung des ÖPNV

Sowohl Auto-, Fahrrad-, als auch Scooter-Sharing sind unter dieser Überschrift zusammengefasst.

- Sharing-Angebote sind aktuell wenig bzw. noch nicht in Penzberg vorhanden.
- Sharing-Angebote werden als **sinnvolle Ergänzung des ÖPNVs** beschrieben. Dazu müssen Angebote jedoch ausgebaut werden und sinnvoll miteinander und bestehenden Mobilitätsangeboten verknüpft werden.
 - Dazu sollten bestehende/bekannte Anbieter genutzt werden und das Sharing-System kostengünstig gestaltet sein.
 - Für Scooter-Sharing wird vorgeschlagen, eine Kombination aus Stationen und freier Abgabe zu machen. Finanzielle Anreize sollen dazu motivieren, die Scooter an die Station zurückzubringen wenn möglich. In anderen Kommentaren wird Scooter-Sharing aufgrund der Situation in anderen Städten abgelehnt.
 - Bike-Sharing wird innerhalb Penzbergs als gute Ergänzung zum Busverkehr beschrieben.
 - Neben Fahrrädern sollten auch Lastenräder zum Verleih angeboten werden.
 - Car-Sharing sollte vor allem für weitere Strecken in Penzberg etabliert werden.
- Außerdem wird der Vorschlag gemacht, über eine **Mitfahr-App** gemeinsame Fahrten organisieren zu können und Mitfahrbänke einzurichten, sodass der private PKW-Verkehr mehr ausgelastet wird.

Aufenthaltsqualität



Mehr Platz für Menschen durch weniger (Durchgangs-)Verkehr

- Die Aufenthaltsqualität in Penzberg, insbesondere der Stadtplatz, wird aktuell als **verbesserungswürdig** beschrieben. Der Fokus sollte auf eine Stadtplanung liegen, die sich nach den Bedürfnissen von Menschen richtet. Dabei sollten vor allem auch Kinder in den Blick genommen werden.
 - Vor allem das hohe PKW-Aufkommen in Penzberg wird als hinderlich und gesundheitsschädigend beschrieben. Zu viel Platz käme dem Auto und zu wenig den Menschen in der Stadt zu Gute.
- Zur Steigerung der Aufenthaltsqualität wird vorgeschlagen, **autofreie Bereiche** einzurichten. Dafür böte sich eine Zone in der Innenstadt an. Gleichzeitig sollte **Belebung** durch Cafés, Sitzmöglichkeiten und Begrünung stattfinden. So sei eine lebenswerte und attraktive Stadt möglich. Der etwas sehr „nüchternen und grauen Touch“ der Innenstadt könnte zum Positiven verändert werden.
 - Vorgeschlagen wird auch, in bestimmten Bereichen den **Durchgangsverkehr zu reduzieren**.
 - Es fehlen **Begegnungsorte** im öffentlichen Raum, um das gemeinsame gesellschaftliche Leben zu fördern. Dazu bieten sich autofreie Bereiche an. Bei der Gestaltung sollten auch mehr Spielplätze/-orte mitgedacht werden.
 - Durch mehr öffentliche **Grünflächen, Bäumen und Stadtbegrünung** und weniger Beton sollte Hitze im Sommer reduziert werden und ein schöneres Stadtbild gestaltet werden.
 - **Weniger PKWs** zur Steigerung der Aufenthaltsqualität: Weniger Abgase und Lärm → ist gleichermaßen gesundheitsfördernd.
 - Es sollte auch **Aufenthaltsorte ohne Konsumzwang** geben.
- Als Alternative wird vorgeschlagen, Lärmschutzwände aufzustellen (bspw. In der Grube).

Weiteres

Rücksichtnahme, Kommunikation und Kooperation

- Innenstadt: **Hohes Konfliktaufkommen** in der Innenstadt zwischen den Verkehren morgens und abends. Insgesamt sollte es mehr **Rücksicht, Verständnis und Achtsamkeit** zwischen den verschiedenen Verkehrsteilnehmenden geben.
- **Information & Kommunikation**: Digitales Infozentrum am Bhf. Für Rad- und Wanderwege & Veranstaltungen. Informationen zu Alltagsradwegen in Penzberg abseits der Hauptverkehrsstraßen.
- Bei der Planung und Umsetzung sollte der Fokus auf die **schwächsten Verkehrsteilnehmenden** liegen. Ebenso sollten andere Landkreise und Kommunen mitbedacht und in den Prozess einbezogen werden. Die Mobilität sollte sich dabei nicht nur auf den Stadtkern beschränken – auch an den Stadträndern (und darüber hinaus) muss Mobilität gewährleistet sein
- Vorgeschlagen wird teilweise auch, eher **weniger gut ausgebaute und funktionierende Angebote**, statt viele, die unzureichend sind, umzusetzen.
- **Sicherheit und Lärmschutz** sollten ebenfalls immer mitbedacht werden. Etwa durch mehr Verkehrskontrollen.
- Für die Umsetzung sollte **vorhandene Infrastruktur** genutzt werden und keine weiteren begrünten Flächen genutzt und versiegelt werden.
- Vor allem über **finanzielle Anreize** würden Leute auf alternative Verkehrsmittel umsteigen.

Umfrage

Was wollen Sie dem Team des Mobilitätskonzepts Penzberg noch mitgeben?

- Viele Kommentare beziehen sich erneut auf die **Mobilität in Penzberg** und wurden in die vorigen Ausführungen eingearbeitet. Neben dem wurden Hinweise für die weitere Erarbeitung des Mobilitätskonzeptes sowie **Verbesserungsvorschläge** bezüglich der Umfrage abgegeben.
- Das Projekt wird begrüßt. Das Thema Mobilität wird als dringend und das Mobilitätskonzept als **elementarer Baustein zu einer lebenswerten und attraktiven Stadt** beschrieben.
- Die **Beteiligung** wird ebenfalls **positiv** aufgenommen, jedoch teilweise mit der Anmerkung, die Anregungen mit aufzunehmen und eine **schnelle Umsetzung** (auch in Teilschritten) zu forcieren. Wichtig seien auch **regelmäßige Updates** zum Projekt und der Beteiligung. Beteiligung sollte zudem nicht nur digital stattfinden, sondern auch der direkte Kontakt zu den Bürgerinnen und Bürgern gesucht werden. Für kommende Beteiligungsformate wird sich eine **stärkere Bewerbung/Verbreitung** gewünscht.
- Neben dem Wunsch, konkrete, auch kleine Maßnahmen zeitnah umzusetzen, wird auch geäußert, **mutig zu sein und groß zu denken**. Dabei könne auch von anderen Städten/Kommunen gelernt und Ansätze übernommen werden. Andere Städte/Kommunen sollten nach Möglichkeit in den Prozess eingebunden werden. Aber auch innerhalb Penzbergs sollte Austausch mit denjenigen stattfinden, die bereits in Penzberg aktiv sind. Neuerungen sollten zudem in der Praxis getestet werden (etwa auf Barrierefreiheit) und alle Ortsteile gleichermaßen betrachtet werden.
- In einem Kommentar wird darauf hingewiesen, dass Veränderungen Zeit bräuchten, auch mit einem Mobilitätskonzept.



Ausblick

Ausblick

Wie geht es nach der Online-Beteiligung weiter?

- Die Ergebnisse der Online-Beteiligung fließen in die weitere Erarbeitung des Mobilitätskonzeptes mit ein.
 - Aktuell wird ein **Leitbild** mit verschiedenen **Leitzielen** erarbeitet, die durch das Mobilitätskonzept erreicht werden sollen.
 - Im nächsten Schritt werden **Maßnahmen** ausgearbeitet und den Leitzielen zugeordnet.
- Voraussichtlich Ende 2024/Anfang 2025 wird eine **Abschlussveranstaltung** zum Mobilitätskonzept stattfinden. Weitere Informationen dazu werden frühzeitig auf der Website der Stadt Penzberg kommuniziert.
- **Weitere Informationen und Updates** zu Themen rund um das Mobilitätskonzept unter: <https://www.penzberg.de/stadtentwicklung/mobilitaet/mobilitaetskonzept>



Anhang

Anhang

Hinweis:

Für die Erstellung des Mobilitätskonzepts werden die sogenannten ortsspezifischen Hinweise gesichtet und in der Bestandsanalyse und Festlegung von Handlungsfeldern berücksichtigt. Eine konkrete Planung von Einzelmaßnahmen findet in diesem Rahmen nicht statt. Die Hinweise liegen aber (ebenso wie die Kartenbeiträge) der Stadt vor, welche diese bei zukünftiger Planung und Umsetzung von Maßnahmen berücksichtigt.

Auswahl ortsspezifischer Hinweise

- Die "Fußgängerampel" (Bichler Straße) mit der extrem weit rausragenden Fläche ein Hindernis.
- Buslinie 2 attraktiver ausbauen indem auch Fa. Roche angefahren wird und die Überschneidung mit Buslinie 3 im Bereich an der Freiheit aufgelöst wird. □ Bessere Anbindung Roche – München
- Alles führt über Tutzing. Münchner sind schneller oder gleichschnell wie wir z.B. in Garmisch oder anderen Zielen. Busse Richtung Weilheim, Murnau etc fahren nur unter der Woche. Eine Kreisverbindung wie der Alpenbus wäre dringend notwendig um die Zahl der Autos pro Haushalt überhaupt einschränken zu können.
- Ich fahre täglich 90 km mit meinem privaten PKW in die Arbeit zu Roche, da es keine Möglichkeit gibt mit dem öffentlichen Verkehrsnetz zur Arbeit zu gelangen. Allein mit dem Zug müsste ich 2x umsteigen (Weilheim, Tutzing) und dann in Penzberg in den Bus zu Roche. Das dauert 1 Std. 45 Min. Und das auch noch zurück. Ich wünsche mir einen Bus (wie die Kollegen nach München) am Besten von Peißenberg aus und würde damit sehr gerne und täglich fahren.
- - Fahrradspur auf der Bahnhofstraße. - Nur zur HÄLFTE abgesenkte weiße Randsteine an der neuen Verkehrsinsel/ Übergang in Maxkron sind total gefährlich, da das mit dem Fahrrad erst spät zu erkennen ist und die abgesenkte Hälfte auch noch sehr schmal ist, mit breitem Rollstuhl oder Kinderwagen schwierig. Wozu ein zwar für Sehbehinderte markierter Übergang dann mit einem Absatz versehen wird, über den man dann runtestolpern kann... Ebenso am neuen Kreisverkehr beim Edeka-Markt.
- (zwischen Schönmühl und Bad Heilbrunn ist "Todeszone" für Radfahrer)
- Verbindung Gymnasium/Realschule nach Untereurach verbessern. Häufigere Fahrten zwischen 13 und 16 Uhr
- Anbindung Richtung Kochel, GAP und Bad Tölz werden häufig genannt.
- Die Reginalbahn deckt eine Seeseite gut ab. Leider bleibt die andere Seite des Sees hierbei auf der Strecke. Ortschaften am See entlang sind von Penzberg aus mit den Öffentlichen Verkehrsmitteln von der Reisezeit eine absolute Zumutung

Anhang

Hinweis:

Für die Erstellung des Mobilitätskonzepts werden die sogenannten ortsspezifischen Hinweise gesichtet und in der Bestandsanalyse und Festlegung von Handlungsfeldern berücksichtigt. Eine konkrete Planung von Einzelmaßnahmen findet in diesem Rahmen nicht statt. Die Hinweise liegen aber (ebenso wie die Kartenbeiträge) der Stadt vor, welche diese bei zukünftiger Planung und Umsetzung von Maßnahmen berücksichtigt.

Auswahl ortsspezifischer Hinweise

- Bessere, direktere ÖPNV Verbindung(z.B. Staffelsee, Walchensee) & Fahrradtransport in Zügen auch am Wochenende ermöglichen. (3) Radwege verbessern: Beispiel PZ<> Iffeldorf (Schlaglöcher)/Antdorf (RW fehlt)
- Wir (Eltern, Großeltern, Kind) wohnen in der Sindeldorferstr. Busse fahren hier selten. Wie wäre es mit kleineren Bussen, die dafür im 15min Takt fahren? Öfters zu Roche, Teilzeitkräfte!!! Die Großeltern sind noch nie Bus gefahren in die Innenstadt / KKH (z.B. Arzttermine), weil er viel zu selten fährt. Dafür kommt ein Riesen-Bus, der fast immer leer ist. Viel zu große Buse, viel zu unflexibel. / Auch die Verbindungen zwischen den Bussen sind nicht optimal (Iffeldorf-Penzberg, Katastrophe!!!)
- 1.) Ampel / Zebrastr. Nonnenwaldstr./K.-Wald-Sportz. + Radweg auf Nonnenwaldstr. 2.) keine LKW vor Schulen-evt. Einbahnstr. vor Gym./Real. Ri. Sindelsdorf über Philippstr und Einbahnstr. Bahnhofstr von Sindelsdorf über Kreisverkehr Ri. Schloßbichl) c). die Sportstätten direkt an die Schulen-statt Tennisplatz 3.) Fußgängerzone zw. Rathaus und Cafe Freudenbrg, indem man Verkehr untertunnelt ab Rathaustiefgarage und nach Gym
- Fahrrad fahren für alle Altersgruppen sollte viel sicherer werden, die gesamte Stadt als verkehrsberuhigte Zone wäre unglaublich wünschenswert. Ich möchte zu Fuß und mit dem Fahrrad mobil bleiben. Ich möchte auch einmal in der Innenstadt in einer „grünen Lunge“ verweilen. Ich wünsche viel Erfolg, Kreativität und Unterstützung durch Bund und Land.
- Fahrradwege-Konzepte sollten von erfahrenen Fahrradfahrern (unter Berücksichtigung des Stoßzeit-Verkehrs) mit geplant werden. Neue Park-Angebote (Piorama) müssen attraktiv sein (1h Parken kostet in der Innenstadt weniger!) Ohne Schienenverbindung Ost-West (Unabhängigkeit vom Straßenverkehr; Busse stehen auch im Stau) bleibt Penzberg weiterhin eine Auto-Stadt. Rückbau (Friedhof-Autohaus) oder Dauersperrung von Fußgängerbrücken (Grundschule Birkenstraße) erhöhen Risiken (Radweg)
- Gerade kleinere Ortschaften sind schlecht miteinander verbunden, bzw. zeitlich z. B. für Halbtagskräfte (die ggf. schnell los müssen um die Kinder abzuholen) nicht praktikabel. Die INVG (Ingolstadt) wendet derzeit das Konzept eines flexibel buchbaren Kleinbusses an, der die blinden Flecken auf der Verbindungskarte abdeckt. Gerade auch für Jugendliche ein unglaublich wertvolles Angebot hinsichtlich Eigenständigkeit und Selbstverantwortung, Entlastung der Eltern und des Verkehrsaufkommens.
- Als Fußgänger U Radfahrer u Autofahrer akzeptiert zu werden, gleichberechtigt gesehen zu werden, auf Augenhöhe mit denAnderen
- Busverbindung nach Wolfratshausen auch am Wochenende. Ich finde es absolut inakzeptabel, dass dies durch die Ablehnung der Stadt Penzberg nicht wie geplant umgesetzt wurde!

Anhang: Umfrage

Ausgewählte Kommentare

- Penzberg ist sehr übersichtlich, nichts weit entfernt. Es gibt schöne fahrradfreundliche Verknüpfungen. Wie schafft man es die Dominanz des PKW zu reduzieren?
- Alle Strassen müssen Radwege haben!
- Penzberg ist für mich eine Auto-dominante Stadt, als Fussgänger und Radfahrer fühle ich mich oft unwohl.
- In einer Kleinstadt wie Penzberg ist zu Fuß oder mit dem Radl alles gut zu erreichen. Die Busverbindungen sind für eine Kleinstadt durchaus ausreichend
- Ich wünsche mir, dass Fussgänger und Radfahrer, aber auch Busse und der ÖPNV den meisten Platz (auch räumlich) bekommen und man sicher und möglichst ohne Lärm unterwegs sein kann. Autos sind für die ländliche Gegend wichtig aber man muss nicht zwingend vor dem Geschäft parken. Schaffen Sie gute Rad- und Fusswege und eine lebenswerte Innenstadt ohne (stehenden) Autoverkehr! Autos können am Stadtrand geparkt werden, in Kombination mit einem P&R Konzept (Parkhaus am Bahnhof?) und sicheren Fußwegen
- Sommer Fahrrad, Winter Bus, ab und zu Auto
- ÖPNV Verbindungen in umliegende Orte (Tölz, Iffeldorf, Sindelsdorf) etc. sollte regelmäßig und gut getaktet stattfinden, damit Kinder & Jugendliche nicht auf Auto/Bringen angewiesen sind.
- Sicher mit dem Fahrrad von Iffeldorf nach Penzberg kommen, ohne 4x von Autobahnauf-/abfahrern, die STOP Schilder ignorieren überfahren zu werden, gerade Morgens jeden Tag ein Risiko! Das meine Tochter mit dem Schulbus vernünftig zur Schule kommt, nicht in einem total überfüllten Bus - das wird 2025 mit dem MVV noch schlimmer!!!!
- Ich will einfach nicht überfahren werden und meine Kinder auch nicht.
- Mit dem Fahrrad! Wenn Staatsstraßen in vieler Hinsicht so "schwierig" sind, dann sollte man sich auf die anderen Straßen konzentrieren. Alle Straßen in den Wohngebieten könnten z.B. Fahrradstraßen werden. Man ist ja mit dem Fahrrad nur in den seltensten Fällen auf die Hauptstraßen angewiesen.
- Ich möchte auch im Alter noch mit dem Fahrrad mobil sein können und mich sicher fühlen. Derzeit ist das in der Innenstadt nicht möglich. Ich quere z.B. oft die Bahnhofsstr. von der Phillip-Str. kommend zur Bgm. Rummer-Str. Dort wird mir regelmäßig von linksabbiegenden Autofahrern, die die Bgm. Rummer-Str. heraufkommen, die Vorfahrt genommen. Wenn nicht zufällig Fußgänger gerade die Fußgängerampel aktivieren, komme ich oft nur schwer über die Straße. Autofahrer überholen auch ständig zu knapp.
- Penzberg ist eine tolle Stadt, ich würde mich freuen wenn es auch eine fahrradfreundliche Stadt wird und die Attraktivität für den Fahrradverkehr deutlich erhöht. Bikesharing Konzepte, gute Radwegeverbindungen und Vorrang an Kreuzungen und Einbiegungen sowie eine Brückenüberführung an der Autobahn Richtung Iffeldorf wären dabei wertvolle Aspekte.
- Der Stadtplatz sollte verschönert werden. Mit Bäumen, Mit Tischen zum Sitzen, Bouleplatz. Die scheußlichen Bänke, die einen eher an eine Grabstätte erinnern müssen komplett weg. Eine Fußgängerzone braucht Penzberg. Kostenloses Parken, nicht nur 30 Min. Die Stadt hat keine Aufenthaltsqualität.

Anhang - Umfrage

Ausgewählte Kommentare

- Als Fahrradfahrer sicher unterwegs sein zu können - auch mit Kindern - sollte m. E. das oberste Ziel sein. Je mehr Penzberger sich aufs Rad setzen, desto entspannter wird es auf der Straße. Dafür muss natürlich Infrastruktur und Bewusstsein geschaffen werden. Mir ist kein korrekter und benutzungswürdiger Radweg bekannt. "Geduldet" zu sein auf dem Gehweg ist auch ein rechtliches Problem.
- Ein sicheres Radwegenetz auf verkehrsberuhigten Straßen. Z.B. Schön wäre ein Radweg durch die Innenstadt (Bahnhofstrasse) der in beiden Richtungen auf einer Straßenseite verläuft anstatt der Parkplätze. Auf der darüberliegenden Seite könnten die Parkplätze beibehalten werden. Dadurch könnte eine Einbahnregelung für Autos in Bahnhof/Philipps. geschaffen werden. Auf der Radwegsseite wäre Platz für z. B. ein Kaffee, Wichtig: Kostenlose Parkplätze vor der Stadt an S+O-Seite
- Ich kenne Eltern in der Sindelsdorfer Strasse. Sie erlauben ihrem Kind nicht mit dem Fahrrad zur Schule fahren, weil es nach dem Bahnübergang einfach zu unsicher ist (gerade im Berufsverkehr). Das nimmt Lebensqualität.
- Ich wünsche mir, dass man sicher und ohne Gefährdung mit dem Fahrrad durch die Stadt kommt. Vor allem Schulen und Kindergärten müssen gefahrlos mit dem Fahrrad erreichbar sein. Die Bahnhofstraße ist ab Kreisel Berggeist für Radler zu gefährlich. Der neue Kreisel beim Edeka ist für Radfahrer nicht durchdacht. Pünktliche Schulbusse wären wünschenswert
- Bin Autofahrer und ebenso mit dem Rad unterwegs. Beobachte auf beiden Seiten Egoisten, die für sich die beanspruchten Recht zu haben
- AUSREICHENDE (mind. 1/3 der derzeit vorhanden KFZ-Parkplätze in Fahrradstellplätze umwandeln und davon mind. 1/3 für Lastenfahrräder + Fahrräder mit Anhänger), sichere und überdachte Fahrradparkplätze (Sommerhalbjahr ist Radfahrzeit und da fällt die Hauptregenmenge - in Zukunft wird's noch extremer), sichere Radwege - getrennt von Fußgänger!! - Autoparkhäuser incl. Lastenradverleih am Rand der Stadt das führt zu dem stark reduzierten Autoverkehr (nur noch Anwohner und Besucher von Ärzten, Apotheken)
- Ich wünsche mir eine Stadt, die auf Radfahrer ausgerichtet ist und nicht auf Autofahrer. Das würde alles besser machen: das Stadtbild, die Sicherheit, die Nachhaltigkeit. Auch der Ausbau der öffentlichen Verkehrsmittel müsste verbessert werden und die Innenstadt autofrei. Damit wäre eine so junge und kinderreiche Stadt wie Penzberg deutlich attraktiver!
- Ich möchte im Interesse meiner Kinder umweltfreundlich, geld- und ressourcensparend mobil sein, ohne deren und mein Leben zu gefährden. Es muss möglich sein, ein zehn Jahre altes Kind allein im Stadtgebiet Fahrrad fahren zu lassen, ohne daß es ständig auf den Fußweg wechseln muß, wo es wiederum selbst Fußgänger gefährdet. Penzberg braucht auf jeder Durchgangsstraße gestrichelte Linien, die dem Autoverkehr signalisieren, wieviel 'Überlebensraum' ein Radfahrmensch benötigt: Schutzstreifen fürs Rad
- Ich wünsche mir eine möglichst klimaneutrale Mobilität in Penzberg. Das bedeutet für mich, die Bedingungen vorzufinden, durch die das möglich ist (z.B. ausgebautes, sicheres Radwegenetz; Fahrradparkplätze; kostenfreie Busse...) Und das bedeutet auch, dass klimaschädliche Mobilität unbequem und teuer sein muss. Ich möchte, dass mir die sinnvolle, klimafreundliche Alternative leicht gemacht wird.
- Auf dem Foto in der Umfrage sieht Penzberg sehr grün aus. Wenn man in der Stadt unterwegs ist, sieht es eher grau aus, finde ich.
- Das Auto soll nicht verteufelt werden aber nicht mehr in dieser Dominanz in Penzberg herrschen!
- Versucht, die Bedürfnisse von Alt und Jung zu berücksichtigen. Ältere Menschen möchten so lange wie möglich ihre Selbständigkeit behalten, auch wenn sie z.B. kein Auto mehr haben / in der Beweglichkeit eingeschränkt sind. **Junge Menschen möchten sich miteinander verbinden können und flexibel sein.**